

Einer, der sich ganz bewußt der symphonischen Dichtung verschreibt, ist Richard Strauss. Als Antwort auf die Streitfrage, ob „absolute“ (Beethoven und die Ideenmusik) oder „programmatische“ Musik (Strauss und die musikalische Darstellung von realistischen Eindrücken) richtiger ist, schrieb er: „Es ist doch eigentlich lächerlich, einem heutigen Komponisten, dem sowohl die Klassiker, insbesondere der letzte Beethoven, als auch Wagner und Liszt Lehremeister waren, zuzutrauen, daß er ein Werk von einer Länge von dreiviertel Stunden schreibt, um mit einigen pikanten Tonmalereien und glänzender Instrumentation, deren heutzutage jeder fortgeschrittene Konservatorist mächtig ist, prunken zu wollen.“ Das Programm wird nicht in Musik gesetzt, sondern es bedeutet lediglich die musikalische Inspiration, trotz der naturalistischen Episoden des Klirrens zerbrochener Töpfe auf dem Markt und des Galgentodes Till Eulenspiegels (und des Paukengewitters in Beethovens Pastorale!).

Eine kurze Einleitung stimmt auf die behagliche „Legende“ vom Till Eulenspiegel ein. Es beginnt, vom Horn geblasen, die lustige Schelmenmelodie, die das ganze Werk begleitet. Dann kommt die Wanderung des munteren Till: Till zwischen den Marktwägern, denen er die Körbe umwirft, Till als Schabernack treibender Wander- und Moralprediger, Till als abgewiesener Veelliebter, Till zusammen mit trockenen, superklugen Gelehrten (die „Philister“ sind durch drei Fagotten, Balcklarinette und Kontrafagott trefflich gezeichnet), und Till zieht mit einem frechen Gassenhauer weiter. Dann freilich: Vermal wird er vom hohen Gericht ob seiner Untaten drohend befragt, und kläglich kommt Tills Antwort (mit hohen Klarinetten und gedämpften Trompeten und Hörnern). Die Passanten des Gerichtes verkünden das Todesurteil, Till wird gehängt! Und dennoch lacht am Ende erneut Tills Motiv: Till macht sich weiterhin lustig über die trockenen, spielligen Schwätzer gegen den Humor, über Dummheit und Denkfaulheit.

Prof. Dr. Miynarczyk

LITERATUR:

- Karl Schönewill, Konzertbuch 1961
Hugo Riemann, Musiklexikon 1959/61
Bronislaw v. Poniak, Frédéric Chopin 1949
Eust Kraus, Richard Strauss 1956

Vorankündigung:

Nachholung des

9. Außerordentlichen Konzertes

Dirigent: Prof. Heinz Bongartz
Solist: Mstislav Rostropowitsch, Moskau
H. Bongartz: Patria o muerte
D. Schostakowitsch: 10. Sinfonie
A. Dwořák: Violoncellkonzert h-Moll
Freier Kartenverkauf!

AN UNSERE KONZERTABONNENTEN

der Philharmonischen Konzerte (Anrechtsreihe A1 und A2)

Der Konzertplancartwurf 1962/63 der Anrechtsreihe „Philharmonische Konzerte“ A1 und A2 sieht folgende Konzerttermine vor:

1. Abend 22./23. 9. 1962	6. Abend 26./27. 1. 1963
2. Abend 13./14. 10. 1962	7. Abend 16./17. 2. 1963
3. Abend 3./4. 11. 1962	8. Abend 16./17. 3. 1963
4. Abend 24./25. 11. 1962	9. Abend 30./31. 3. 1963
5. Abend 5./6. 1. 1963	10. Abend 20./21. 4. 1963

Neben den Werken unserer Klassiker und Romantiker finden bedeutsame Erstaufführungen statt.

Als *Gastdirigenten sind vorgesehen:*

Ladislav Slovak, Bratislava
Dr. Vaclav Smeček, Prag

Als *Solisten:* Stefan Kamasa, Warschau (Bratsche), Prof. Werner Richter, Leipzig (Klavier), Gabor Gabos, Budapest (Klavier), Prof. Dr. Pischner, Berlin (Cembalo), Karl-Heinz Naumann, Dresden (Klavier), Walter Hartwich, Dresden (Violine), Josef Chudro, Prag (Violoncello), Annerose Schmidt, Leipzig (Klavier).

Änderungen vorbehalten!

Der Konzertplan erscheint Anfang Juli und ist zum Verkaufspreis von 0,50 DM im Sekretariat der Dresdner Philharmonie, Dresden A 1, Lingnerplatz 1, sowie in allen Vorverkaufsstellen erhältlich.

Platzierung	Reihe	Kartenpreis einkl. Kulturbeitrag	Abonnementspreis für 10 Konzerte einkl. Kulturbeitrag
Orchestersessel	1-6	6,05 DM	48,50 DM
Sperrsitz	7-11	5,05 DM	40,50 DM
Sperrsitz	12-19	4,05 DM	32,50 DM
Parkett	20-25	3,05 DM	24,50 DM
Parkett	26-32	2,55 DM	20,50 DM
Steigender Rang	1-14	5,05 DM	40,50 DM
Steigender Rang	15-22	4,05 DM	32,50 DM
Rang Mitte	1	6,05 DM	48,50 DM
Rang Mitte	2	5,05 DM	40,50 DM
Rang Mitte	3-7	4,05 DM	32,50 DM

Für das Konzertjahr 1962/63 werden Anrechtsplätze *bis zum 10. Juli 1962 reserviert.*

Wir bitten um die Übersendung des Anrechtsbetrages, zuzüglich Postgebühren (Einschreiber 0,60 DM, auswärtig 0,70 DM), auf das Konto der Dresdner Philharmonie,